

Prof. Dr. Felicitas Krämer

Institut für Philosophie, Universität Potsdam

Kooptiertes Mitglied der Fakultät für Gesundheitswissenschaften
der Universität Potsdam



Kurzlebenslauf:

Nach dem Philosophiestudium und der Promotion zum Dr. phil. an der Universität Heidelberg 2004 Habilitation an der Universität Düsseldorf, Venia legendi für Philosophie 2012. Danach wissenschaftliche Mitarbeiterin an den philosophischen Seminaren der Universitäten Bamberg und Düsseldorf, Postdoc-Stipendiatin der DFG an der Universität Bielefeld, Visiting Scholar an der der Boston University und der University of Pittsburgh und Assistenzprofessorin am Department of Philosophy der Technischen Universität Eindhoven, Niederlande. Seit 2014 Professorin für Philosophie mit dem Schwerpunkt Angewandte Ethik an der Universität Potsdam.

Mitglied u.a. des Gemeinsamen Ausschusses von DFG und Leopoldina zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung/Dual Use, des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam und des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen (WBBGR) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.uni-potsdam.de/de/phi/professuren-und-forschung/professur-fuer-angewandte-ethik/prof-dr-felicitas-kraemer>

Forschungsschwerpunkte:

Angewandte und theoretische Ethik, insbesondere zu den folgenden Themen: medizinische Ethik, Bioethik, Forschungsethik, Ethik der Biomedizintechnologie, Verzahnung von Medizinethik und Public Health. In den letzten Jahren habe ich mich u.a. mit der Ethik der Reproduktionsmedizin, der Neuroethik (u.a. emotionale und kognitive Aspekte neurologischer und neuroimmunologischer Erkrankungen), der Implant-Ethics (bspw. LVAD, DBS), dem Konzept der „Health Span“ und Themen der Forschungsethik befasst. Ich habe Schulungen und Workshops in Kliniken, Praxen und in öffentlichen Einrichtungen durchgeführt und in Ethikkommissionen und einem klinischen Ethikkomitee sowie in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten mitgewirkt.

Statement:

Mir ist es wichtig, in der AEM den Dialog zwischen den Disziplinen zu fördern sowie die konkrete Rolle der Medizinethik für die medizinische Praxis zu analysieren. In diesem Kontext ergeben sich mehrere Stichpunkte:

- *Methodenreflexion:* Die AEM befasst sich u.a. mit der Methodenreflexion der Medizinethik und diskutiert die Frage nach dem Stellenwert der empirischen Forschung. An dieser Methodenreflexion möchte ich mich gerne beteiligen und nach dem spezifischen Beitrag der philosophischen Medizinethik fragen. Diese hinterfragt etwa Begrifflichkeiten und erörtert, welche Werte in Entscheidungssituationen auf der Basis welcher normativen Hintergrundtheorien gegeneinander abgewogen werden.
- *Funktion der Medizinethik für die Praxis:* Die AEM bietet die Chance des interdisziplinären Austauschs. Ich würde gerne daran mitwirken, dass die Medizinethik nach den konkreten Bedarfen und Problemen der Akteur*innen der medizinischen Praxis fragt, sich um ein Verständnis der Perspektiven verschiedener Betroffener bemüht und ihre theoretischen Ergebnisse in „Praxistests“ erprobt.

- *Kontextreflexion*: Entscheidungen von Akteur*innen im Gesundheitswesen werden von institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Hierzu gehört der Einfluss wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (vgl. Ärztekodex, Personalsituation Pflege) und institutionelle und politische Vorgaben. Die seitens der AEM diskutierten Themen zeigen ein großes Bewusstsein für diese Eingebundenheit. Ich würde gerne dazu beitragen, dieses weiter zu verstärken.
- *Aktuelle Erweiterungen des medizinethischen Fokus*: Die gesellschaftlichen Debatten der vergangenen Jahre zeigen, dass die Medizinethik stärker in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses rückt. Neben klassischen medizinethischen Themen werden zunehmend ausgewählte Fragen der Public Health breit diskutiert (u.a. Klima und Gesundheit, Digital Health, Gesundheit und Lebensstil/Ernährung, Antibiotikaresistenzen; Ethik der Diagnose und des Screenings, Pandemie-Ethik und „One Health“). Die entsprechende Erweiterung des medizinethischen Fokus würde ich im Rahmen einer Tätigkeit für die AEM gerne vertiefen helfen.